



Extreme Wetterereignisse, wie hier die Überschwemmung, sind Folge des Klimawandels.

FOTOS (2): PIXABAY

KOMMENTAR ZUR BUNDESTAGSWAHL 2021

Schaffen wir die sozial-ökologische Wende?

Wir sind längst im menschengemachten Klimawandel angekommen. Gibt es noch was zu retten oder ist bereits heute jede Anstrengung, die Klimaproblematik zu beherrschen, hoffnungslos? Werden unsere Enkel und folgende Generationen noch dieselben Chancen haben, die auch wir gehabt haben? Werden wir das 2,0 Grad-Ziel oder gar noch das 1,5 Grad-Ziel erreichen, und wenn ja, unter welchen Bedingungen?

von Uwe Meier

Die Temperaturmesswerte zeigen, dass die Durchschnittstemperatur in den letzten Jahren weltweit stark gestiegen ist. Fast alle Wissenschaftler sind sich einig, dass die Ursache dafür ein Anstieg der Konzentration von Treibhausgasen, vor allem CO₂, in der Atmosphäre ist. Dieser Anstieg ist vom Menschen gemacht. Mit dieser Klimaveränderung gehen Extremwetterlagen und schnelle Veränderungen der Umweltbedingungen einher. Man denke nur an das Auftauen der Permafrostböden in den sibirischen und nordamerikanischen Tundren und an die Extremtemperaturen mit Feuerwalzen zwischen der Sierra Nevada Kaliforniens und Alaska.

Die Gefährdung der Ökosysteme

Diese Extremtemperaturen und die Folgen gefährden weltweit die Ökosysteme, denn Pflanzen, Tiere und Böden brauchen Zeit, um sich an verändernde und veränderte Bedingungen anzupassen. Wenn die Veränderungen zu schnell gehen, kippen die Ökosysteme und brechen zusammen.

Der Zusammenbruch von Ökosystemen ist eine Gefahr für die gesamte Menschheit, denn wir sind auf eine intakte Natur angewiesen. Sie ist unsere Lebensgrundlage. Wenn wir sie zerstören, bricht unsere menschliche Zivilisation ebenfalls zusammen. Deshalb müssen wir den Klimawandel

Lindenhof **Bio-Produkte**
direkt vom Bauernhof

Marktstände in Braunschweig
(Altstadtmarkt und Donnerstagsmarkt am Prinzenpark) und **Wölfenbüttel**

Hofladen in Eilum
Mo+Di, Do+Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr
Sa 9 - 13 Uhr

Unsere Solidarische Landwirtschaft bietet neue Anteile - Infos unter www.solawi-landwandel.de

Lindenhof, Presseweg 6, 38170 Eilum, Tel. 05332 3547, www.lindenhof-eilum.de



Riesige Waldbrände zwischen Kalifornien und Alaska an der US-Westküste sind inzwischen keine seltenen Ereignisse mehr. Die Westküste wird unbewohnbar.

stoppen. Dafür müssen die Emissionen so schnell wie möglich reduziert werden. Das ist Konsens weltweit bei all den WissenschaftlerInnen, die sich mit dem Klimawandel ernsthaft befassen.

Erst kürzlich wurde wieder bestätigt: Der Anfang Juni 2021 vorgestellte Bericht zur „Klimawirkungs- und Risikoanalyse“, koordiniert vom Bundesumweltamt, warnt vor über 100 Wirkungen des globalen Klimawandels. Darunter auch die noch wenig diskutierten unterbrochenen Handelsketten, die den empfindlichen Welthandel massiv stören könnten.

Die Folgen der Erderhitzung treffen auch Deutschland. Meere, Wälder, Flüsse, Seen und Böden seien bereits geschädigt, so die Analyse. Die Verlierer dieser Entwicklung sind die Biodiversität, wir Menschen und auch unsere Wirtschaft. Darunter besonders die Landwirtschaft, die Forsten, die Küsten, die Fischerei, der Wasserhaushalt und die

Gesundheit des Menschen. „Wir haben gelernt, wie fundamental Ökosysteme mit unserer Gesundheit zusammenhängen“, sagt Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamtes.

Notbremse gegen den Klimawandel

Ist es noch möglich, beim Klimawandel die Notbremse zu ziehen?

Fast alle WissenschaftlerInnen beantworten diese Frage positiv. Aber, und das ist auch deren Botschaft, es gibt keine Zeit mehr zu verlieren. Es müsse jetzt alles geschehen, was möglich sei, um den menschengemachten Klimawandel zu stoppen. Aber das geschieht nicht, weil in der Bevölkerung der Wunsch nach einem Wandel in der Klimapolitik nicht wirklich besteht.

Hier liegt das Kardinalproblem: Es besteht in der Illusion, in der Mehrheitsgesellschaft

Transformation, sondern nach Stabilität – und nach der Rückkehr zur ressourcenverschlingenden Vor-Corona-Zeit. Von echtem Veränderungswillen kann derzeit keine Rede sein. Die herrschende Stimmung lautet vielmehr „Keine Experimente“ und spielt damit einem Status-Quo-Politiker wie Armin Laschet (CDU) in die Hände.

Das Dilemma: Die Diskrepanz zwischen dem Anspruch, unsere „Mutter Erde“ zu schützen, und einem Wirtschaftsmodell, das Wachstum um jeden Preis als oberstes Ziel betrachtet, ist kaum überwindbar. Denn in der Theorie bejahen viele eine konsequente Klimapolitik. Kommt es dagegen zum Schwur und müssen die Menschen erkennen, dass ihnen ökologische Politik wirklich etwas abverlangt – auch wenn es „nur“ 16 Cent mehr pro Liter Benzin sind – ist die Unterstützung ganz schnell am Ende. Eine Mehrheit der Bevölkerung lebt im Jahr 2021 noch immer

Die umweltzeitung abonnieren:

**6 Ausgaben
nur 18 €!**

Jetzt bestellen:

www.umweltzeitung.de

> Umweltzeitung > Abonnement





Auch Wirbelstürme werden in ihrer Häufigkeit und Verbreitung zunehmen.

FOTO: PEXELS / JOHANNES PLENIO

weit stärker in den Konsumansprüchen der Gegenwart als im Bewusstsein aktueller und vor allem zukünftiger klimatologisch-ökologischer Probleme.

Nach der klaren Positionierung fast der gesamten klimarelevanten Wissenschaft hat auch das oberste deutsche Gericht, das Bundesverfassungsgericht, ausgesprochen, dass nicht nur die naturwissenschaftlichen Fakten, sondern auch das geltende Recht einen weit stärkeren vorausschauenden Klimaschutz verlangen. Diese naturwissenschaftlich-juristische Erkenntnis ist trotz eines rasch gestrickten Klimaschutzgesetzes der GroKo nicht in ernsthafte Politik umgesetzt worden. Alle gesetzlichen Vorgaben sind Versprechungen auf die Zukunft.

Damit ist die Frage beantwortet: Ist es noch möglich, beim Klimawandel die Notbremse zu ziehen? Aus wissenschaftlicher Sicht muss die Frage positiv beantwortet

werden. Ja, es ist möglich. Aber: Wir müssen sofort handeln.

Aus politischer Sicht fällt die Antwort negativ aus. Alle politischen Zeichen, insbesondere auch für die anstehende Bundestagswahl, weisen auf einen ungebremsten Klimawandel hin. Weder das Wahlvolk und damit auch nicht die Politik will ernsthaft die notwendigen sozial-ökonomischen und ökologischen Veränderungen. Das Wirtschaftsmodell Wachstum wird nicht einmal in Frage gestellt.

Königsweg Wasserstoff?

Derzeit wird viel Hoffnung und Geld in die Wasserstofftechnologie gesteckt. Wenn all die Ansprüche, die derzeit an diese Technologie gestellt werden, erfüllt werden sollen, wie Ersatz der Verbrennungsmotoren, Wärme und Kälte für Wohnungen, Umwandlung in synthetische Treibstoffe, dann werden wir noch viele Jahre warten müssen. Die große Wasserstoffindustrie wird auch mittelfristig keine Lösung des Energieproblems sein, weil dafür zu viel grüner Strom benötigt wird. Der

wird auch auf lange Sicht nicht zur Verfügung stehen. Der Königsweg kann nicht Wasserstoff heißen, solange es an Ökostrom für dessen Herstellung mangelt.

Doch der Klimawandel läuft nach naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten ab (1). Das heißt – er wartet nicht, bis „wir“ so weit sind!

„Verzicht“ als Königsweg?

Verzicht und Selbstbescheidung gehören nicht in das Vokabular des kapitalistischen Wirtschaftens. Unsere Wirtschaft ist auf das Gegenteil ausgerichtet – auf Wachstum, auf Verbrauch und Massenkonsum. In einer Marktwirtschaft hat alles, was einen Wert hat, auch einen Preis. Diese Erkenntnis dämmerte in den Ökonomien langsam und so wurde der CO₂-Preis eingeführt – denn der Markt soll es ja marktkonform richten. Doch das wird nicht gelingen, weil bisher dem Markt der CO₂-Preis politisch vorgegeben wird, er zu langsam reagiert, sich nicht an naturwissenschaftlicher Erkenntnis orientiert und weil er die überlebenswichtige Biodiversität nicht berücksichtigt. Oder welchen Wert hat denn der Wasserfloh und haben die Algen im Gewässer und die Interaktion zwischen beiden?

Ja, Verzicht ist der Königsweg. Aber er wird nicht gangbar sein, weil die gesellschaftlichen Verhältnisse dagegensprechen und unsere bisherigen Maßnahmen gegen den Klimawandel nur unvollständige Krücken sind. Insofern wird weder Schwarz noch Grün ein mutiger Aufbruch werden, sondern eine zaghafte Modernisierung der momentanen Verhältnisse. Und das kann nicht reichen! ◀

(1) www.heise.de/tp/features/Flaschenhals-Oekostrom-Warum-Wasserstoff-kein-Wundermittel-ist-6128366.html?seite=3

LESE RATTE
BÜCHER UND MEHR
FIRST- UND SECOND-HAND BÜCHER
POSTKARTEN UND MEHR ...
MO – FR 13.00 – 19.00 Uhr
SA 10.00 – 14.00 Uhr
Kastanienallee/Hopfengarten 40
Telefon (05 31) 79 56 85

UNSER HANDWERK

- ♥ klassisches Maurerhandwerk: Sanierung, Altbau- und Denkmalpflege
- ♥ schöne Wände und edle Oberflächen
- ♥ wohngesunde Baustoffe – Lehmbau

UNSERE BERATUNG

- ☆ Expertisen zu Bauteilen und Bausubstanz
- ☆ Beratung zu Ihrer geplanten Maßnahme
- ☆ Inaugenscheinnahme bei Hauskauf



BAUWERK
Werte erhalten

Meisterbetrieb Sven Jastschemski
Dorfstraße 24, 38368 Ahmstorf
Tel. 05365 7349, info@bauwerk-baut.de
www.bauwerk-baut.de